

punkt. Die beiden Stadtteile sind durch fünf Brücken miteinander verbunden. Dresden hat außer herrlichen Bauwerken und wertvollen Sammlungen eine schöne Umgebung und wird auch das Elb-Florenz genannt. Zu den schönsten Bauten gehört die von dem Minister Brühl 1738 als Garten zu dem anstoßenden Brühl'schen Palais angelegte Brühl'sche Terrasse, an deren Fuß die Elbe dahinrauscht. Sie ist mit Bäumen, Sträuchern und Blumen geschmückt und gewährt eine schöne Aussicht. Eine breite Treppe von 41 Stufen führt zu ihr hinauf. In dem königlichen Schlosse befindet sich das sog. Grüne Gewölbe, die wertvollste Sammlung von Schmuck- und Kunstarbeiten, welche Elfenbeinschnitzereien, Gold- und Silbergefäße, reich verzierte Waffen, kostbare Edelsteine und unzählige andere Erzeugnisse der Kunstindustrie, vorzüglich aus dem 17. und 18. Jahrhundert, enthält. In der Nähe befindet sich die 1739–1756 erbaute katholische Hofkirche. Westlich von dem Schloß liegt das neue Museum, dessen erstes und zweites Stockwerk die berühmte Gemäldegalerie enthält, welche an 2400 Bilder, darunter sehr viele Meisterwerke, aufweist. Aus der Umgebung von Dresden ist namentlich der Große Garten erwähnenswert, der Ähnlichkeit mit dem Tiergarten in Berlin hat und an schönen Frühlings- und Sommertagen von Tausenden besucht wird, die sich im Schatten der alten Bäume erholen und erheitern. Westlich von Dresden liegt der Schlachtort Kesselsdorf (15. Dezember 1745).

Sachsen ist ein reich bewässertes Land, das fast ganz dem Flußgebiet der Elbe angehört; nur die Lausitzer Neiße führt ihr Wasser der Oder zu. Von den Nebenflüssen der Elbe auf dem rechten Ufer sind die Spree und die Schwarze Elster, von denen auf dem linken die aus der Freiburger und Zwickauer Mulde zusammenschließende Mulde und die in die Saale sich ergießende Weiße Elster mit der Pleiße zu nennen. An der Spree liegt der Schlachtort Bautzen (1813), südöstlich davon Hochkirch (1758). Die Gewässer haben, da sich Sachsen nach Norden abdacht, eine nördliche Richtung.

3. **Der südliche Teil Sachsens** ist gebirgig. Westlich der Elbe liegt das Erzgebirge (S. 80–83). Im Erzgebirge und auf dem nördlichen Abhange desselben liegen folgende Städte: Annaberg mit bedeutender Posamentenfabrikation, Plauen, der Hauptort des Voigtlandes, eine wichtige Industriestadt und der erste deutsche Platz für die Anfertigung und den Handel mit Weißwaren (Spitzen, Gardinen usw.), Zwickau (69 000 Ew.), der Mittelpunkt des sächsischen Kohlenbergbaues, Chemnitz (245 000 Ew.), die größte und wichtigste Industriestadt Sachsens (S. 81), und Freiberg (31 000 Ew.), der Hauptsitz des sächsischen Silberbergbaues und eine wichtige Industriestadt, die allerlei Erze verarbeitet. Die Stadt hat auch eine berühmte Hochschule für Bergwissenschaft (Bergakademie).

4. **Der nördliche Teil Sachsens** ist Tiefland und hat durchweg sehr ergiebigen Boden, weshalb dort der Ackerbau in Blüte steht. Namentlich gilt das von dem Talbecken von Leipzig. Der Name (von lipa, d. i. Linde) bedeutet Lindenstadt. Leipzig hat 503 000 E. und eine sehr günstige Lage in einer weiten Ebene (am Zusammen-